

Bei den von mir untersuchten Exemplaren von *Alpinia nutans* war der Vegetationspunkt nur ganz kurz entwickelt und verbreiterte sich derselbe rasch zu dem knollenförmigen Rhizom, während sich an seinen Seiten und nach oben hin sehr stark entwickelte Blattscheiden, die im Inneren ein noch nicht zur Entfaltung gelangtes Blatt einschlossen, befanden.

In Folge der raschen Verbreiterung war auf dem Querschnitt die theilungsfähige Zone nur schwer und undeutlich zu erkennen.

Auf dem Längsschnitt dagegen lässt sich das Meristem mit grosser Deutlichkeit constatiren und lässt sich sein späterer Verlauf als Scheide durch den kurzen Stamm und das Rhizom feststellen. Man findet auch hier, dass die eigentliche theilungsfähige Zone sich an der äusseren Umgrenzung des neuen Gewebes befindet und die neuen Zellen nach dem Centrum des Stammes hin entwickelt. Der Durchtritt der Gefässbündel durch die theilungsfähige Schicht in die Blattscheiden und Blattansätze lässt sich hier mit besonderer Deutlichkeit feststellen.

(Fortsetzung folgt.)

Gegenbemerkungen.

Von

Emil Knoblauch.

Mein Referat über den botanischen Theil von Landsberg's „Hilfs- und Uebungsbuch für den botanischen und zoologischen Unterricht an höheren Schulen und Seminarien“ (Bot. Centralbl. LXVIII. p. 10 ff.) hat einen Gegenreferenten gefunden, der jedoch nicht der Verf., sondern ein unbetheiligter Botaniker ist. Der Gegenreferent, dessen „Bemerkungen“ (l. c. p. 89 ff.) mir von der Verlagsbuchhandlung Gebr. Gotthelft vor dem Drucke zugeschiedt wurden, erklärte sich auf mein briefliches Ersuchen, die „Bemerkungen“ zurückzuziehen, damit einverstanden, dass sein Gegenreferat nicht abgedruckt würde. Die Redaction des Centralblattes konnte hiervon jedoch nicht mehr rechtzeitig benachrichtigt werden, so dass ich zu folgender Erwiderung veranlasst bin:

Der Gegenreferent hat zunächst nicht mit der Behauptung Recht, ich wäre auf den Inhalt und die Unterrichtsmethode nicht näher eingegangen. Der erste Absatz meines Referates handelt davon im Anschluss an die eigenen Worte des Verf.

Nachdem der Gegenreferent in partiischer Weise die minder wichtigen Punkte meines Referates herausgesucht hatte, wirft er mir besonders zweierlei vor:

1. Soll ich wünschen, dass die von Haeckel eingeführte Bezeichnung Oekologie statt des Wortes Biologie im Schulunterricht gebraucht werde. Mein Referat enthält von diesem Wunsche nichts. Die „Biologie“ (im Sinne des Gegenreferenten) ist keine selbstständige Wissenschaft. Es ist daher entbehrlich, für sie im Schulunterricht einen besonderen Aus-

druck zu gebrauchen; man kommt mit den Worten Physiologie, Leben, Lebenserscheinungen etc. aus.

2. Ferner sucht der Gegenreferent meine Meinung, dass die Oekologie (sogenannte „Biologie“) keine selbstständige Wissenschaft sei, zu bekämpfen, macht jedoch keinen einzigen stichhaltigen Einwand. Die Wissenschaften können bekanntlich nur aus logischen Gründen von einander abgegrenzt werden; der Gegenreferent hingegen steht auf dem unhaltbaren Standpunkte, es sei eine Bedürfnissfrage, die „Biologie“ von der Physiologie als besondere Wissenschaft zu trennen (l. c. p. 91). Auf die Gründe meiner Meinung ist der Gegenreferent gar nicht eingegangen.

Die übrigen Bemerkungen des Gegenreferenten sind ebenfalls sehr schwach begründet und nicht berechtigt, wie jeder vorurtheilsfreie Leser selbst finden wird.

Dass ich Landsberg's Hilfsbuch ausführlich besprochen und auch minder wichtige Verbesserungen vorgeschlagen habe, ist auf die vom Verf. in der Vorrede ausgesprochene Erwartung, dass ihm der Rath der Kritik nicht fehlen werde, und auf mein Interesse für das Buch und den botanischen Schulunterricht zurückzuführen.

Giesen, 30. November 1896.

An die verehrl. Mitarbeiter!

Den Originalarbeiten beizugebende Abbildungen, welche im Texte zur Verwendung kommen sollen, sind in der Zeichnung so anzufertigen, dass sie durch Zinkätzung wiedergegeben werden können. Dieselben müssen als Federzeichnungen mit schwarzer Tusche auf glattem Carton gezeichnet sein. Ist diese Form der Darstellung für die Zeichnung unthunlich und lässt sich dieselbe nur mit Bleistift oder in sog. Halbton-Vorlage herstellen, so muss sie jedenfalls so klar und deutlich gezeichnet sein, dass sie im Autotypie-Verfahren (Patent Meisenbach) vervielfältigt werden kann. Holzschnitte können nur in Ausnahmefällen zugestanden werden, und die Redaction wie die Verlagshandlung behalten sich hierüber von Fall zu Fall die Entscheidung vor. Die Aufnahme von Tafeln hängt von der Beschaffenheit der Originale und von dem Umfange des begleitenden Textes ab. Die Bedingungen, unter denen dieselben beigegeben werden, können daher erst bei Einlieferung der Arbeiten festgestellt werden.

Inhalt.

Wissenschaftliche Original-
Mittheilungen.
Knoblauch, Gegenbemerkungen, p. 432.

Futterer, Beiträge zur Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Zingiberaceae. (Fortsetzung.), p. 417.

Ausgegeben: 23. December 1896.

Druck und Verlag von Gebr. Gottbelst, Kgl. Hofbuchdruckerei in Cassel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Knoblauch E.

Artikel/Article: [Gegenbemerkungen. 431-432](#)